

# Meditative Welterkundung auf der Ufnau

Am Sonntagnachmittag stiessen der Shakuhachi-Meister Jürg Zurmühle, der Trompeter Tom Arthurs und der Klangzauberer Isambard Khroustaliou auf der Insel Ufnau in metaphysische Regionen vor.

## von Severin Kolb

Für sein musikalisches Experiment brachte Manuel Bärtsch, der künstlerische Leiter des Musiksommers am Zürichsee, im zweiten Konzert auf der Insel Ufnau drei musikalische Welten zusammen: einen elektronischen Klangkünstler und Architekten in Personalunion, einen Trompeter in den breiten Gefilden zwischen Jazz und freier Improvisation, beide bereits aufeinander eingespielt, sowie als produktiven Gegenpart dazu einen Meister auf der Shakuhachi, der rituell geprägten japanischen Bambusflöte. Was würde passieren, wenn sich diese drei gestandenen Künstler intensiv auf den magischen Ort einliessen und sich musikalisch mit den Enden der Welt (per Auftrag insbesondere mit Jean-Philippe Rameaus exotischer Weltanschauung «Les indes galantes») beschäftigen?

### Maximale Konzentration in der Linie

Mit einer Verbeugung vor der jahrhundertalten Tradition seines Instruments begann Jürg Zurmühle, auf einem Sitzkissen positioniert, seine

musikalische Meditation. Bereits in der Konzerteinführung hatte er demonstriert, wie sich ein einziger Ton auf Mikroebene ausdifferenziert und die langen einstimmigen Melodien eine geradezu magische Sogwirkung entfalten. In zwei traditionellen Stücken und zwei Eigenkompositionen, jeweils unterbrochen durch Improvisationen der beiden Briten, entlockte Zurmühle seinem Instrument metallisch klirrende Obertöne, Kaskaden oder perkussiv klopfende Klänge – Ruhe, ein Nicken, die Stafette ging weiter.

### Irritierende Inselklänge

Geradezu täuschend echt nahm Tom Arthurs den Klang der Shakuhachi mit seiner Trompete auf und modellierte ihn im Verlauf des Konzerts in unterschiedliche Richtungen, mal mit Dämpfer, mal ohne Mundstück oder elektronisch verfremdet. Isambard Khroustaliou kuratierte hingegen auf der Insel gesammelte Klänge (zum Beispiel Wassergeräusche, Vogelrufe, Insektengebrumm), die die Besuchenden seit Ankunft umgeben hatten. Doch nun, in die vier Wände der Kirche gebracht, gewannen die zuvor kaum



Isambard Khroustaliou, Jürg Zurmühle und Tom Arthurs (v. l.) vereinen in der Kirche St. Peter und Paul auf der Ufnau drei musikalische Welten.

Bild Severin Kolb

beachteten Geräusche eine neue Bedeutung – und Gewissheiten brachen ein: Klingt tropfendes Wasser wirklich so? Entwickeln sich da etwa Rhythmen, die auf menschliche Manipulation der Klangwelt verweisen? Dringen Geräusche von aussen in den Kirchenraum oder wurden sie planvoll durch die sechs Speaker in den Raum eingeladen?

### Wo endet die Welt?

In vielen Traditionen versuchen meditative Praktiken, durch Konzentration auf den Moment Vergangenheit und Zukunft auszublenden. Wo endet also die Welt? Über weite Strecken des Konzerts hinweg im Innern der Kirche St. Peter und Paul, im Lauschen der zeitlosen Musik, der Kunst des Moments. Doch dringen da im letzten Stück, «Jean-Philippe, are you there?», vielleicht doch noch kaum merklich Anklänge an «Les indes galantes» über die Jahrhunderte hinweg in die meditative Stimmung der Insel? Wahrscheinlich schon, denn bei angeregter Vorstellungskraft ermöglicht Meditation auch die Überschreitung von Raum und Zeit.